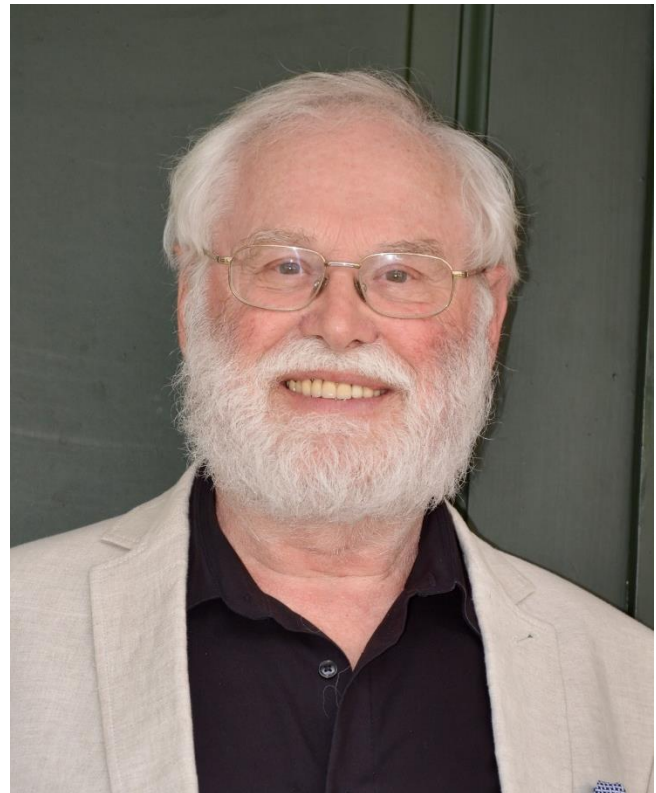


Franz Zebinger (*1946) studierte in Graz Kirchenmusik, Orgel (1971 Konzertdiplom), Cembalo sowie Archäologie und Romanistik. 1982 promovierte er zum Dr. phil.. Von 1977 bis 2003 lehrte er an der KUG Graz und im Institut Oberschützen. Er ist unter anderem Vizepräsident und Ehrenmitglied des Steirischen Tonkünstlerbundes und Mitglied von Austrian Composers und der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgenössische Musik. Neben seiner Lehrtätigkeit wirkte und wirkt Franz Zebinger als Komponist, Organist und Cembalist, wovon zahlreiche CDs, Schallplatten, Rundfunkproduktionen und Konzertmitschnitte Zeugnis ablegen. Seine Werke wurden u.a. im Musikverein Wien, bei der Styriarte, beim Carinthischen Sommer und Schleswig-Holstein-Musikfestival aufgeführt.



Die umfangreiche Werkliste umfasst derzeit über 380 Kompositionen, viele für Tasteninstrumente und Kammermusikbesetzung, daneben viel Vokales. Einen Schwerpunkt bilden seit 1995 Oratorien, teilweise zu eigenen Textbüchern komponiert. Erwähnt seien die *Markuspassion*, *DIES ILLA – apokalyptisches Oratorium* und die *Paradiesreise* nach Texten des Minnedichters Hugo von Montfort. Einen Bezug zu Admont gibt es für den Komponisten schon lange: So spielte er 1981 das Werk „Orgelpunkt“ von Hermann Markus Pressl auf der Orgel der Stiftskirche für Schallplatte ein. 1986 entstand ebendort eine Produktion des ORF Steiermark mit Orgelmusik steirischer Komponisten. Franz Zebinger spielte dabei sein Werk *Introduktion, Meditation und Finale*.

Im Auftrag des Stifts komponierte er 2020 das Oratorium *Marienleben*, welches nun – zeitverzögert durch die Covidkrise – 2024 zur Uraufführung kommt.